



## European Association of Electrical Contractors: Branchenreport Elektrohandwerke in Europa

### Wer ist die AIE?

Das Netzwerk **European Association of Electrical Contractors** vertritt die Interessen der Elektrohandwerke aus zwölf europäischen Mitgliedsländern bei der EU. Mitglied sind elektrohandwerkliche Dachverbände aus u. g. Ländern. Das deutsche Elektrohandwerk ist durch den ZVEH vertreten. Mitgliedsländer sind: Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien (England, Wales, Nordirland und Schottland), Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, Schweiz.

### Branchendaten Elektrohandwerk in Europa – AIE-Mitglieder:

- **200 Milliarden Euro Jahresumsatz.**  
Das entspricht 15 % des Umsatzes im Baugewerbe.
- **Beschäftigtenzahl: 1,8 Mio.**  
Damit ist einer von 134 berufstätigen Europäern im Elektrohandwerk beschäftigt. Tendenz steigend, da Elektrizität in immer mehr Lebensbereichen genutzt wird.
- **Rd. 300.000 Unternehmen.**  
Die Bandbreite der im E-Handwerk tätigen Unternehmen reicht vom Mikrobetrieb bis hin zu größeren Firmen. Den Löwenanteil machen jedoch KMU aus. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei sechs Mitarbeitern.
- **Umsatz.**  
Der Umsatz verteilt sich gleichmäßig auf drei große Bereiche.
  - Gebäude – aufgeteilt in Neubau sowie Sanierung / Wartung / Instandhaltung
  - Nicht-Gebäude – aufgeteilt in Neubau sowie Sanierung / Wartung / Instandhaltung
  - Infrastruktur und Anlagentechnik – aufgeteilt in Neubau sowie Sanierung / Wartung / Instandhaltung

Signifikante Abweichungen innerhalb der Länder sind möglich. Das hängt unter anderem mit länderspezifischen Eigenarten zusammen (so machen z.B. in Schottland Neubauten nur 5% des Gebäudebestandes aus), zum anderen davon, welche Bedeutung die jeweiligen Landesregierungen der Elektrifizierung und dem Erreichen der Klimaziele beimessen und mit welcher Intensität sie beides vorantreiben. Ein wichtiger Trigger sind hier über die Regierungen getätigte



Investitionen, so zum Beispiel in grüne Technologien oder auch in die Breitbandversorgung.

- **Tätigkeitsprofil**

Bei den Berufen im Elektrohandwerk handelt es sich um lokal verankerte, höher qualifizierte Tätigkeiten, die weniger abhängig von der konjunkturellen Entwicklung (u.a. wegen Energiewende) sind. Starke Diversifizierung aufgrund neuer technologischer Entwicklungen.

Der Tätigkeitsbereich ist abhängig vom jeweiligen Land sowie auch von der Größe des Betriebs. Er umfasst u.a. die Bereiche Energieeffizienz, Informations- und Kommunikationstechnik, smarte und digitale (Gebäude-)Technologien, Erneuerbare Energien, Elektromobilität etc.

- **Kunden**

Sehr heterogene Kundenlandschaft. Zusammenarbeit mit Großhändlern, Ingenieuren, Architekten, Bauherren/Generalunternehmern, mit Privatkunden und Facility Managern sowie Gebäudeplanern.

### Trends:

- Die Energiewende und die daraus resultierende zunehmende Elektrifizierung sorgen für ein Wachstum der Branche und steigende Beschäftigtenzahlen. Die Elektrohandwerke sind dabei in den vergangenen Jahren stärker gewachsen als der Bausektor insgesamt. Ein weiterer Wachstumsfaktor ist die mit der Digitalisierung einhergehende Veränderung von Prozessen und Anlagen. Der Wachstumstrend wird auch in den kommenden Jahren anhalten.
- Der Bereich profitiert sehr stark von der aktuellen Energie- und Klimapolitik. Die Nachfrage steigt vor allem in diesen Bereichen:
  - Dezentrale Energieerzeugungsanlagen, zum Teil in Kombination mit Speicherlösungen
  - Elektrische Wärmeerzeugung
  - Elektromobilität
  - Vernetzte Anwendungen im Gebäudebereich, die von Energiemanagementsystemen kontrolliert werden und so die Energieeffizienz sowie Sicherheit, Komfort und Gesundheit der Bewohner verbessern.
- Der wachsende Markt an smarten Anwendungen und Home-Entertainment-Lösungen birgt auch einen positiven Einfluss auf die E-Handwerke. Verbraucher finden Gefallen an den smarten Funktionen und fragen beim E-Handwerk Beratungsleistungen für komplexere Lösungen nach.



- Viele große Hersteller engagieren sich zunehmend im Bereich komplexerer Smart-Building-Systeme, insbesondere dort, wo es um Energiemanagementsysteme geht. Diese werden durch das E-Handwerk installiert und betrieben.
- Wachsender Anteil an IT-Services in den E-Handwerken. Auswertung und Analyse von Daten gewinnen an Bedeutung. Durch die Digitalisierung wächst der Anteil an Programmier-, Konfigurations- und Systemintegrationsarbeiten. Parallel dazu nimmt – im Zuge der Gebäudeautomation und vermehrten Nutzung smarter Applikationen – der Umgang mit bzw. die Auswertung von Daten zu. Elektroniker werden künftig stärker dazu übergehen, ihren Kunden vermehrt neue, auf Daten bzw. der Datenanalyse basierende Serviceleistungen anzubieten.
- Zunahme an Beschäftigten mit akademischem Abschluss als Folge von Digitalisierung und immer komplexeren Technologien.
- Bereiche, die die E-Handwerke in den kommenden fünf Jahren bestimmen werden:
  - Dezentrale Energieerzeugungsanlagen (Solar-, Windkraft, Wärmepumpen)
  - Digitale und smarte Gebäudetechnologien (Breitbandverkabelung, 5G, PoE Power over Ethernet)
  - Ladeinfrastrukturen für Elektrofahrzeuge (Norwegen liegt beim Thema E-Mobilität europaweit vorne)
  - Batteriespeicher
  - Smart Cities
  - Power Grids
  - IT- und Telekommunikationsinfrastruktur (hier ist Frankreich führend)
  - Building Information Modeling (BIM)

## **Die Elektrohandwerke leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Energiewende!**

### **Herausforderungen für die Branche:**

- Die Anforderungen an die Beschäftigten in den Elektrohandwerken verändern sich und steigen kontinuierlich. Dabei werden die jeweiligen Einsatzbereiche immer komplexer. Gefragt sind zunehmend breiter gefächerte, vor allem aber auch digitale Fähigkeiten. Die Entwicklung geht dabei weg von der reinen Installations- bzw. Tätigkeit an der Anlage hin zu mehr Laptoparbeit. Damit sind in zunehmendem Maße auch IT-Kenntnisse erforderlich, ebenso digitale Fähigkeiten.



Der ZVEH nimmt diesen Trend in die Novellierung der Ausbildungsberufe im E-Handwerk auf

- Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen müssen kontinuierlich an die Anforderungen des Arbeitsmarktes angepasst werden, damit sichergestellt ist, dass die Beschäftigten auf dem neuesten Stand der Technik sind.
- Lebenslanges Lernen gewinnt weiter an Bedeutung, denn der Kenntnisstand der Beschäftigten muss sich über das gesamte Berufsleben hinweg an die sich rasch wandelnden Arbeitsanforderungen anpassen.
- Der Fachkräftebedarf wird zunehmen (höhere Anforderungen an die Beschäftigten + Branchenwachstum durch zunehmende Elektrifizierung).

Der ZVEH: Der Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) vertritt die Interessen von 50.717 Unternehmen aus den drei Handwerken Elektrotechnik, Informationstechnik und Elektromaschinenbau. Mit 500.643 Beschäftigten, davon 43.250 Auszubildende, erwirtschaften die Unternehmen einen Jahresumsatz von rund 61,1 Milliarden Euro. Dem ZVEH als Bundesinnungsverband gehören 12 Landesverbände mit 320 Innungen an.